

## Der Name Bernkastel.

Von Dr. G. Kentenich, Trier.

In Heft 1/2 des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift, oben S. 16 ff, hat Paul Steiner die seit alter Zeit die Gemüter der Altertumsfreunde bewegende Frage nach der Lage des von Venantius Fortunatus besungenen Kastells des Trierer Bischofs Niketius (525—566) angeschnitten und im Zusammenhang mit der von ihm selber vorgetragenen Ansicht, daß das Kastell auf dem bei Neumagen gelegenen Tempelberg zu suchen sei, auch kurz die früher versuchten Lokalisierungen berührt. In deren langer Reihe erscheint auch Bernkastel. Nach dem Vorgang anderer setzt sich für diesen Ort neuerdings mit gewichtigen Gründen Karl Schumacher ein in seinem bekannten, nicht genug zu rühmenden Werke „Siedelungs- und Kulturgeschichte der Rheinlande von der Urzeit bis in das Mittelalter“<sup>1)</sup>: „Nach Autopsie aller in Betracht kommenden Örtlichkeiten ist mir die Burg Landshut bei Bernkastel am wahrscheinlichsten, die noch innerhalb der Belgica, wenn auch nahe der Grenze derselben, liegt und den Namen von Bernkastel (beim Ravennaten *Princastellum*) teilweise erklären würde.“

Wenn ich Schumacher richtig verstehe, will er sagen, daß die frühe Bezeichnung Bernkastels als Kastell — der Geograph von Ravenna schrieb im 7. Jahrhundert, seine Quelle aber gehört in die Zeit vor 496 — sich leicht erklärt, wenn bei Bernkastel damals schon eine Burg oder ein Kastell gelegen hat. Das Grundwort in dem Ortsnamen, das in „Prin“ verborgen ist, deutet Schumacher nicht. Eingehender verbreitet sich über dieses Grundwort Franz Lucas in seiner schönen Heimatschrift „Bernkastel-Cues: Skizzen und Bilder aus Geschichte, Kultur und Sage“<sup>2)</sup>. Er sagt: „Wie alt Bernkastel ist, wissen wir nicht genau. Mit ebensowenig Bestimmtheit wie die Zeit seiner Gründung kann die Person des Gründers angegeben werden. Jedenfalls hat der Ort von dem Schlosse seinen Namen erhalten. Es hieß „Princastellum“, was soviel bedeutet wie die erste, die älteste oder wichtigste Burg. Die Bezeichnung „erste Burg“ mag bedeuten, daß sie das erste Kastell in einer Reihe von Befestigungswerken war, die, durch eine Grenze geschieden, von Bernkastel aus gezählt wurden. Die Deutung „älteste Burg“ würde zutreffen, wenn sie das zuerst errichtete Schloß, also dem Alter nach die Erstburg gewesen wäre. Die Auffassung als „wichtigste Burg“ ließe auf die sehr hohe Bedeutung der Bernkasteler Bergbefestigung schließen, die ihr durch ihre Lage an der Wasserstraße der Mosel und an dem Ausgange des engen Tiefenbachtals zweifellos zukommt. Aus der lateinischen Bezeichnung *Princastellum* ist Bernkastel und schließlich Bernkastel entstanden.“

Offenkundig sieht Lucas in dem Grundwort „Prin“ den lateinischen Stamm „prin“, von welchem *primus*, der erste, gebildet ist. Der Stamm liegt noch eindeutig vor in dem lateinischen *princeps*, der Fürst, ursprünglich „derjenige, der zuerst nimmt (*ceps* vom lateinischen *capio* = ich nehme)“. Die Herleitung von heutigen Ortsbezeichnungen aus alten lateinischen Namen ist, wie dem Geschichtsfreund geläufig ist, im Rhein- und Moselgebiet durchaus am Platze. Von der alten lateinischen Grenzbezeichnung (*fines* = die Grenze) trägt der in der römischen Periode unserer Landesgeschichte die Grenze zwischen Ober- und Niedergermanien bildende *Vinxtbach* (*Vinx* = *fines*), der bei Brohl in den Rhein fällt, seinen Namen, und *Quint* und *Detzem* sind nach den alten Meilensteinen der römischen Heerstraße, bei welchen die Orte sich entwickelten (*ad quintum* (fünften) bzw. *decimum* (zehnten) *lapidem* (Meilenstein), benannt worden. Entsprechend könnte man eine durch Kastelle befestigte Grenzlinie, wie es z. B. der *Limes* war, annehmen, und unterstellen, daß die an dieser Grenzlinie liegenden Kastelle numeriert waren, so daß eines von diesen den Namen *Princastellum*, das erste Kastell, trug. Das tut Lucas tatsächlich (a. a. O. Anmerkung S. 8), indem er diese Grenzlinie in der Mosel erkennt, und den Punkt, von welchem aus die Kastelle gezählt wurden, in der nicht weit unterhalb Bernkastels von Süden nach Norden verlaufenden Scheidelinie zwischen den beiden Germanien und der *Belgica prima* sieht. Aber daß die Mosel eine befestigte Grenzlinie in der

<sup>1)</sup> Bd. III (Mainz 1925) S. 81 ff.

<sup>2)</sup> Bernkastel-Cues, Oberhoffer. 1923 S. 8.

römischen oder fränkischen Zeit gebildet hätte, ist nicht bekannt, und wenn derartig an einer Grenzlinie gelegene Kastelle in der Römerzeit benannt worden wären, dann sollte man doch erwarten, an der alten Limeslinie eine auf diese römische Benennungsweise zurückgehende deutsche Ortsbezeichnung zu finden. Müssen wir so zweifeln, solange eine analoge heutige, auf die Römerzeit zurückführende Ortsbezeichnung nicht nachgewiesen ist, so glaube ich die beiden anderen Deutungen „älteste“ oder „wichtigste Burg“ direkt ablehnen zu müssen. Diese Bezeichnungen setzen für jene Frühzeit ein abstraktes Denken voraus, wie es wohl erst ein Kind unseres Jahrhunderts ist. Die alten Burgenbezeichnungen gehen von der Anschauung aus. Das gilt von der keltisch-römischen Periode der Landesgeschichte, wo uns für die Burgen so oft das noch im heutigen Namen „Daun“ erhaltene keltische *dunum* (Bergfeste) begegnet, und es gilt auch für die fränkische Zeit. Für die Art, wie unsere Vorfahren die Burgen bezeichneten, ist charakteristisch, was Edward Schröder in seiner Schrift „Die deutschen Burgennamen“<sup>1)</sup> ausführte: „Den Ausgangspunkt und die älteste Schicht der Burgennamen bilden rein topographische Bezeichnungen“, und „bis über 1150 hinaus blieb man im allgemeinen bei der rein topographischen Bezeichnung.“ Selten begegnet in der Zeit vor 1200 die Benennung nach dem Erbauer<sup>2)</sup>. So finden wir an der Sieg die Siegburg, an der Ahr die Burg Are, an der Kyll die Kyllburg. So möchte ich glauben, daß in dem ersten Teil des Namens Bernkastel eine rein topographische Bezeichnung liegt.

Wie Lucas andeutet, sucht man auch „das Wort „Prin“ von dem keltischen *briga*, d. h. Hügel abzuleiten, wonach Bernkastel soviel wie „Hügelstadt“ oder Befestigung auf einem Hügel bedeuten würde.“ Aber die keltischen Befestigungen lagen alle auf der Höhe, so daß hier eine schlimme Tautologie entsteht, ganz abgesehen von der Frage, wie „briga“ zu „prin“ geworden sein soll. Richtiger erscheint, was Müller in seiner wertvollen Arbeit „Die Ortsnamen im Regierungsbezirk Trier“<sup>3)</sup> sagt: „Das Bestimmungswort von *Princastellum* halte ich für den Rest eines Bachnamens, der wohl ursprünglich den bei Bernkastel in die Mosel mündenden Tiefenbach bezeichnete. Prien, Flußname in Bayern, alt Brienna.“ Ob freilich die Bezugnahme auf den bayerischen Prien berechtigt ist, erscheint mir angesichts des kurzen Vokals in dem Grundwort zweifelhaft. Näher läge wohl der Hinweis auf die unserem Gebiet benachbarte Prims, deren Name aus einem Grundwort und der Endung *anta* — *antia* entstanden ist (ähnlich wie Eltz aus *Alisontia*). Ähnlich klingt auch der Name des bei Worms in den Rhein fließenden Baches Pfrimm. Er heißt älter *Primma* und leitet sich vom keltischen *primi* = Wurm her<sup>4)</sup>. So würde uns der Name Bernkastel in die keltisch-römische Periode, welcher die meisten Gewässernamen in Westeuropa angehören, führen, und in dem *Princastellum* des eine große Anzahl von Namen in verderbter Gestalt<sup>5)</sup> überliefernden Ravennatischen Geographen ein entstelltes *Princastellum* bzw. eine an dem *Primma* genannten Tiefenbach gelegene Burg zu erblicken sein.

Trifft unsere Herleitung des Namens Bernkastel zu, dann ist die Hypothese Schumachers, daß Bernkastel der Ort der Niketiusburg sei, nicht haltbar. Die Richtigkeit dieser hat, da nach dem Zeugnis des Venantius Fortunatus die Niketiusburg an einem Rhodanus genannten Bache lag, zur Voraussetzung, daß der alte Name des Tiefenbaches eben Rhodanus ist. Wir erschlossen aber aus dem Namen Bernkastel als alten Namen des den Ort durchfließenden Baches den keltischen Bachnamen *Prima* oder *Primia*. So müssen wir die Niketiusburg anderwärts suchen<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Göttingen 1927.

<sup>2)</sup> Ein wichtiger Gesichtspunkt für die Deutung von Burgnamen! Ist die Burg Ramstein b. Trier älter als 1200, so ist ihr Name schwerlich von Ratbod oder Raban herzuleiten, sondern wahrscheinlich rein geographische Bezeichnung „geräumiger Stein.“

<sup>3)</sup> Jahresbericht der Gesellschaft f. nützl. Forschungen 1900—1905 (Trier 1906) S. 62.

<sup>4)</sup> Much, R., Der Name Germanen Wien 1920, S. 45. — Als Nebenfluß des Neckars erscheint der Prim, 1139 *Primma* genannt (Oesterley, Histor.-geogr. Wörterbuch, Gotha 1883, S. 536).

<sup>5)</sup> Prin könnte freilich auch regelrecht aus Prim entstanden sein, wie *clanculum* aus *clam*, indem *m* vor *c* zu *n* wurde.

<sup>6)</sup> Ich suche die Burg auf der Kron bei Neumagen und dem zu ihr gehörigen Bergrücken, welcher von Dhrönchen, Dhron und Mosel umflossen wird, und wie das Plateau von Ferschweiler seit uralter Zeit eine Fluchtburg gebildet zu haben scheint. Eine eingehendere Begründung dieser Ansicht ist in Vorbereitung.